

# Protokoll der Einwohnergemeindeversammlung

vom Donnerstag, 17. Dezember 2015  
20.15 Uhr bis 22.00 Uhr  
Revue / Erikaweg 1

---

**Gemeindepräsident Hector Herzig** begrüsst 65 stimmberechtigte Personen. Speziell begrüsst er unseren Ehrenbürger Casimir Wyser.

**GP H. Herzig** stellt die Traktandenliste zur Diskussion. Zur Traktandenliste gibt es kein Wortbegehren.

**Einstimmig** werden Heiner Grieder und Monika Bolz zu Stimmenzählern gewählt.

## 1. Traktandum: Protokoll der letzten Einwohnergemeindeversammlung vom 22.9.2015

---

Gemeindepräsident Hector Herzig stellt das Protokoll der letzten EGV zur Diskussion. Seitens der Versammlung wird zu diesem Traktandum das Wort nicht verlangt. Somit lässt Gemeindepräsident Hector Herzig über das Protokoll vom 22.9.2015 abstimmen.

- **Das Protokoll vom 22.9.2015 wird grossmehrheitlich mit 2 Enthaltungen genehmigt**

## 2. Traktandum: Vorlage und Genehmigung des Budgets 2016. Festlegung der Steuerfüsse und Gebühren für das Jahr 2016.

---

Finanzchef Hector Herzig erklärt, dass die Eckdaten des Budgets in der Einladung zu dieser Versammlung publiziert worden sind und der detaillierte Voranschlag auch auf der Gemeindeverwaltung zur Einsicht aufgelegt ist und in der Webseite der Gemeinde eingesehen werden konnte. Anhand von Folien zeigt er auf, wie sich die Einnahmen und Ausgaben aufteilen.

---

## EINNAHMEN

Steuereinnahmen:	Fr. 1'276'000 (31,6%)
Finanzausgleich	Fr. 1'726'123 (42,7%)
Vermögenserträge	Fr. 95'884 (2,4%)
Übrige Einnahmen	Fr. 939'107 (23,3%)
<b>TOTAL EINNAHMEN</b>	<b>Fr. 4'037'114 (100%)</b>

## AUSGABEN

Gemeindebetrieb	Fr. 525'551 (13%)
Bildung	Fr. 1'186'335 (29,5%)
Sozialkosten	Fr. 870'200 (21,6%)
Wasser, Abwasser, Abfall	Fr. 454'394 (11,4%)
Gesundheit	Fr. 159'900 (4%)
Restliche Ausgaben	Fr. 827'232 (20,5%)
<b>TOTAL AUSGABEN</b>	<b>Fr. 4'023'612 (100%)</b>
<b>FINANZUEBERSCHUSS</b>	<b>Fr. 13'502</b>

GP Hector Herzig gibt das Budget zur Beratung frei.

**Klaus Moser** möchte wissen, wo wir mit der Verschuldung gegenüber anderen Gemeinden liegen. **GP H. Herzig** erklärt, dass wir mit rund 8 Millionen im Waldenburgerthal an der Spitze sind, zu anderen Unterbaselbieter Gemeinden aber etwa im Schnitt liegen. Er weist darauf hin, dass die Verschuldung eine wichtige Zahl ist. Es muss aber in Relation zum Finanzvermögen gesetzt werden. Dieses ist in etwa gleich hoch wie die Schulden. Zu bemerken ist auch, dass die Bewertung des Finanzvermögens ein Buchwert darstellt und keinen Marktwert, der über dem Buchwert liegt. Andere Gemeinden haben zwar zum Teil weniger Schulden, dafür aber praktisch kein Finanzvermögen. Im Finanzvermögen sind Vermögensteile, wie z.B. die Obere Au, die man im Gegensatz zum Schulhaus veräussern könnte. Der Abbau der Schulden wird über die jährlichen Abschreibungen betätigt. Diese Ansätze sind im neuen Rechnungswesen HRM2 klar vorgegeben. Je nach Investitionsart variieren diese zwischen 5 bis 40 Jahren. Die grossen Infrastruktur-Investitionen werden innerhalb 40 Jahren abgeschrieben.

**Philippe Haller** möchte wissen, ob die Investitionen bei der Wasserversorgung einen Einfluss auf den Wasserpreis haben werden.

**GP H. Herzig** bejaht dies und erklärt, dass ab 2017 der Wasserpreis um ca. 80 Rappen angehoben werden muss. Dies wäre nicht ganz der Betrag, der ja im nächsten Jahr beim Abwasser reduziert wird.

Nachdem zum Budget 2016 keine weiteren Wortbegehren oder Anträge gestellt werden, verweist Gemeindepräsident Hector Herzig auf den GRPK-Bericht.

Nachdem auch hier keine weiteren Wortbegehren verlangt werden, schreitet Gemeindepräsident Hector Herzig zur Abstimmung.

- **Das Budget 2016 wird einstimmig genehmigt**

Im Anschluss lässt GP Hector Herzig über die Gebühren und Steuern für das Jahr 2016 wie folgt abstimmen:

- Steuersatz für natürliche Personen = 54 %. (unverändert)

- **Einstimmig wird der bisherige Steuersatz für natürliche Personen 2016 genehmigt**

- Juristische Personen = 4.5 % von steuerbaren Einkommen und 2.75%o vom steuerbaren Vermögen. (unverändert)

- **Einstimmig stimmt die Versammlung diesem Steuersatz zu**

- Abwassergebühr: NEU Fr. 2.45 pro m<sup>3</sup> + MWST.

- **Grossmehrheitlich mit einer Enthaltung stimmt die Versammlung der Abwassergebühr zu**

- Kurtaxe: Fr. 1.00 pro Nacht für Gäste, welche das 12. Altersjahr erreicht und Fr. 50 (Jahrespauschale pro Bett). (unverändert)

- **Grossmehrheitlich mit einer Enthaltung stimmen die Anwesenden diesen Kurtaxen-Ansätzen zu**

- Feuerwehersatzabgabe = 0.6 % vom steuerbaren Einkommen. (unverändert)

- **Grossmehrheitlich mit einer Enthaltung genehmigt die Versammlung die Feuerwehersatzabgabe**

Gemeindepräsident schliesst das Traktandum ab.

### 3. Traktandum: Gemeinde-Ausgleichsinitiative Sozialhilfekosten

---

GR Franziska Schweizer Müller erläutert die Beweggründe, wieso etliche Gemeinden diese Gemeinde-Initiative lanciert haben.

Aufgrund der stetigen Zunahme der Sozialhilfekosten sind gewisse Gemeinden an die Grenze ihrer finanziellen Leistungsfähigkeit gelangt. Als Gründe für die überproportionale finanzielle Belastung einiger Gemeinden aufgrund der grossen Zunahme von Sozialhilfebezügerinnen und -bezüger sind die Zentrumsfunktion der betroffenen Gemeinde, deren Anonymität (Gemeindegrosse), die Anschlüsse an den Öffentlichen Verkehr, das Vorhandensein bisheriger Bezügerinnen und Bezüger (Vernetzung), ein hoher Aus-

länderanteil sowie das Vorhandensein von günstigem Wohnraum zu nennen. Diese Faktoren können durch die Gemeinden nicht beeinflusst werden.

Die vorliegende Gemeindeinitiative, genannt «Ausgleichsinitiative», sieht im Wesentlichen vor, 70% der Nettosozialhilfekosten aller Gemeinden des Kantons Basel-Landschaft in einem Pool zusammenzufassen. Dieser Betrag soll auf alle Gemeinden nach der Einwohnerzahl verteilt werden. Die übrigen 30% tragen die Gemeinden nach der geltenden Regelung gemäss dem Wohnsitz der Sozialhilfebezügerinnen und -bezüger.

Damit das Geschäft weiterhin von den Gemeinden (im Rahmen des Möglichen) gesteuert wird, wird ein grosser Teil (30%) nicht umverteilt und die internen Verwaltungsaufwendungen bleiben ebenfalls bei den Gemeinden. Zudem tragen alle Gemeinden neu einen gewissen Aufwand pro Einwohner. Damit werden keine falschen Anreize gesetzt.

#### **Diskussion:**

**Andreas Schneider** regt an, die Verwaltung des Sozialdienstes mit anderen Gemeinden zusammen zu legen

**GR F. Schweizer** erklärt, dass wir dies ja schon gemacht haben. Allerdings liefen in Oberdorf die Kosten aus dem Ruder. Entgegen der Meinung vieler Menschen ist es eben nicht immer so, dass grössere Einheiten günstigere Dienstleistungen anbieten können. Wir fahren momentan gut mit unserem eigenen Sozialdienst.

- **Die Versammlung beschliesst grossmehrheitlich mit 3 Enthaltungen, die Lancierung dieser Initiative zu unterstützen**

#### **4. Traktandum: Kredit von CHF 350'000 für den Bau einer Wasserleitung zusammen mit der Nachbargemeinde Holderbank**

---

An der letzten EGV und in der aktuellen Dorfzytig hat der Wasserchef Carlo Paganin ausführlich über unsere Trinkwasserproblematik informiert. Anhand von Folien präsentiert er die Beweggründe, dieses Projekt mit Holderbank zu lancieren. Um unsere Wasserversorgung nachhaltig zu sichern, brauchen wir zwingend den Zusammenschluss der Wasserversorgung mit der Gemeinde Holderbank. Das Projekt sieht eine rund 300 Meter lange Leitung und ein kleines Pumpwerk vor. Der Gemeinderat beantragt einen Kredit von CHF 350'000.00. Davon werden CHF 156'000.00 von der Gemeinde Holderbank übernommen. Entgegen der Berichterstattung wird dieser Anteil nun doch von der Gemeinde Holderbank an der nächsten EGV traktandiert. Somit verbleiben unserer Gemeinde einen Investitionsbetrag von CHF 194'000.-. Das Vertragswerk lag im Vorraum der Gemeindeverwaltung auf und war auch auf unserer Homepage abrufbar.

Im Vorfeld dieser EGV hat **Andreas Schneider** dem Gemeinderat einen Brief geschrieben und ihn aufgefordert, eine Kommission zu bilden und nochmals zu prüfen, ob es nicht doch Wasserquellen auf unserem Bann gibt, bevor wir ein solches Bauprojekt in Angriff nehmen. Daraufhin hat ihn der Gemeinderat eingeladen und ihm aufgezeigt, dass schon viele Abklärungen getroffen wurden und es keine Quellen gibt, die genü-

gend Wasseraufkommen haben. Auch die Quelle Bärenwil gibt immer weniger Wasser und hat immer wieder Qualitätsprobleme, so dass dieses Wasser automatisch wieder in den Bach geleitet wird. Es wurde auch erklärt, dass die Einsetzung einer Kommission mit viel Aufwand, wie z.B. eines Reglementes etc., verbunden ist. Besser wäre, im Vorfeld von solchen Projekten eine Arbeitsgruppe zu berufen. Mit diesem Vorgehen ist Andreas Schneider einverstanden und zieht den ursprünglichen Antrag zurück.

- **Die Versammlung genehmigt diesen Kredit grossmehrheitlich mit 3 Enthaltung**

## **5. Traktandum: Verkauf von 304 Aktien der Waldenburgerbahn und Annahme einer BLT-Aktie**

---

GP Hector Herzig erklärt, dass im Rahmen der Integration der WB in die BLT die BDO AG, Aarau per 31.08.2015 eine unabhängige Unternehmensbewertung der Waldenburgerbahn AG vorgenommen hat. Die BDO AG erachtet einen Unternehmenswert der WB AG von TCHF 2'108 bis TCHF 2'492 als realistisch und gerechtfertigt. Dies entspricht einem Wert pro Aktie mit Nominalwert CHF 100 von CHF 110 – 130, bzw. pro Aktie mit Nominalwert CHF 1 von CHF 1,10 – 1,30.

Nun liegt das Kaufangebot unserer Aktien vor, bei dem die Einwohnergemeinde die Aktien für insgesamt CHF 19'571.50 veräussern können und dazu auch eine BLT-Aktie erhalten wird. Die Gemeinde erhält zudem das Recht, im Beirat der BLT Einsitz zu nehmen. Der Gemeinderat hat einstimmig beschlossen, dieses Angebot anzunehmen und bittet die Versammlung, diesem Verkauf zuzustimmen.

- **Die Versammlung genehmigt einstimmig den vorgeschlagenen Verkauf von 304 WB-Aktien an die BLT und das Annahme einer BLT Aktie**

## **6. Traktandum: Der Gemeinderat informiert über die laufenden Geschäfte**

---

GP Hector Herzig informiert über den Landtausch zwischen der Gemeinde und dem Ehepaar Christine und René Meier und wie es dazu gekommen ist. Zu diesem Thema erschien in der aktuellen Ausgabe der Dorfzytig ein ausführlicher Artikel. Er erklärt nochmals kurz die Eckpunkte dieser Vereinbarung.

An der Einwohnergemeindeversammlung vom 17. März haben wir über die Pläne eines Landabtausches zwischen Christine und René Meier und der Gemeinde informiert. Auslöser dafür ist die Umgestaltung der Hauptstrasse. Damit das Projekt umgesetzt werden kann, braucht der Kanton ein Stück Land (ca. 45 m<sup>2</sup>) der jetzigen Gartenwirtschaft vom Restaurant Rosstall.

Das Ergebnis unserer Verhandlungen haben wir am 17. März in Anwesenheit von Herr und Frau Meier den Anwesenden der damaligen EGV präsentiert. Hier zur Erinnerung noch einmal die Prämissen zu diesem Deal:

### Angebot von Herr und Frau Meier:

- Auf der Fläche (öffentliche Zone, ca. 400 m<sup>2</sup>), die wir Meiers abtreten, kann nichts gebaut werden und es dürfen auch keine Einzäunungen aufgestellt werden. Es gibt lediglich Parkfelder. Optisch verändert sich sonst nichts.
- Für alle Aktivitäten der Gemeinde wird der Platz inkl. Parkplätze auch in Zukunft zur Verfügung stehen. Die Gemeinde wird hierfür neu ein Benützungsreglement erstellen.
- Die Gemeinde hat ein Geh- und Fahrrecht. Dies wird im Grundbuch eingetragen.
- Im Garten an der Hauptstrasse kommen alle militärischen Waffen inkl. Kanone weg. Auch dies wird im Grundbuch eingetragen.
- Die Gemeinde kann die 45 m<sup>2</sup> zu 250.- an den Kanton verkaufen. Dies ergibt einen Erlös von CHF 11'250.-.

### Angebot der Gemeinde

- Die Gemeinde machte den Landabtausch (400 m<sup>2</sup> öffentliche Zone mit einem Wert von ca. CHF 8'000.-) ohne Kostenfolge für Meiers.
- Die Gemeinde übernimmt sämtliche Kosten für den Vertrag und die Grundbuchänderungen.

Durch diesen Landabtausch haben wir aus Sicht des Gemeinderates eine Win/Win Situation für alle drei Beteiligten:

1. Herr und Frau Meier können Ihre Pläne betr. Armeemuseum realisieren und haben Dank der erweiterten Ausnutzungsziffer auch die notwendigen Parkplätze zur Verfügung.
2. Der Kanton hat die Einsprache vom Tisch und kann das Projekt Hauptstrasse realisieren.
3. Die Gemeinde erhält ein waffenfreies Dorfbild.

### Wichtig:

Durch den Landabtausch wird sich optisch über der Zivilschutzanlage nichts ändern und es wird auch keine Einschränkungen betr. bestehender Aktivitäten wie z.B. der Viehschau oder Viehauktion geben. Der Gemeinderat kann dieses Geschäft in Eigenregie entscheiden, weil die Gesamtinvestition weit unter CHF 20'000.- liegt. Trotzdem möchte der Gemeinderat transparent und offen kommunizieren.

In einem Vorvertrag haben wir die oben beschriebenen Prämissen festgehalten und beidseitig unterschrieben.

### Diskussion:

**Frau Pradetto**, die Nachbarin vom Ross-Stall sowie **Klaus Moser** können mit diesem Landtausch überhaupt nichts anfangen. Sie erklären, dass die Gemeinde an Meier's öffentliches Land verschenkt obwohl sich Meier's noch nie an einen Vertrag oder sonstigen Abmachungen gehalten haben. Frau **Esther Pradetto** erinnert an Versprechen, die vor Jahren von früheren Gemeinderäten gemacht wurden, die nicht eingehalten wurden. Als Beispiel wird die WC-Anlage erwähnt, die von der Gemeinde mitfinanziert worden ist und eigentlich ein öffentliches WC hätte sein sollen.

**GR H. Herzig** entgegnet, dass früher sicher Fehler passiert sind, die aber mit der jetzigen Vereinbarung nichts zu tun haben. Es ist dem Gemeinderat gelungen, in einem 2-jährigen Verhandlungsmarathon eine Lösung hinzukriegen, die für alle akzeptabel ist.

**Alexander Zwahlen** möchte wissen, wieso man den Landbedarf des Kantons für die Erneuerung des Dorfplatzes mit einem Tausch von einer öffentlichen Zone verbunden hat. GP H. Herzig erklärt, dass man mit diesem „Deal“ das Problem der Einsprache von Meier's gegen den Kanton und die Verschiebung der militärischen Kanone weg von der Hauptstrasse sowie eine bessere Ordnung rund um den Ross-Stall hingekriegt hat. Er erklärt nochmals die eingangs geschilderten Vorteile und dass auf dem Platz der Zivilschutzanlage sich nichts verändern wird und alle Aktivitäten wie bisher ausgeübt werden können. Zudem wird ein Nutzungsreglement erarbeitet, übrigens auch für den neuen Schulplatz, mit dem dann eine klare Reglementur vorhanden ist.

**Ruedi Högger, Monika Bolz, Erika Grieder und Paul Ragaz** bedanken sich, dass der Gemeinderat diesen Verhandlungserfolg erzielen konnte und begrüssen die Vereinbarung.

**GP H. Herzig** lässt konsultativ abstimmen, wie die Versammlung zu diesem Tauschvertrag steht.

- **Grossmehrheitlich mit 5 Gegenstimmen und 8 Enthaltungen bejaht die Versammlung diese Vereinbarung**

**GP. Hector Herzig** informiert über den weiteren Verlauf der Bauarbeiten bei den Strassensanierung Haupt- und Schöntalstrasse.

**GR Walter Wenger** Im Zusammenhang mit der Neugestaltung unserer Strassen und Plätzen wollen wir das Dorf auch etwas gestalten. Es gibt so vieles zu berichten über unser Dorf und wir meinen, dass wir dies unseren Gästen aus nah und fern nicht vorenthalten sollten. Um diese selbstredende Führung durch unser Dorf realisieren zu können, möchten wir überall, wo es uns als sinnvoll erscheint, mit einer Texttafel beschreiben, was man sieht und auch den geschichtlichen Hintergrund beleuchten. So haben die Besucherinnen und Besucher unseres Dorfes die Möglichkeit, unser Dorf inkl. selbstredender Führung erleben zu können.

Mit einer Bürgeraktion möchten wir diesen Plan umsetzen. Wer eine Tafel klein, mittel oder gross finanziert, wird mit eingraviertem Namen verewigt. Die Tafeln kosten:

**CHF 600.-, 200 x 80 cms / CHF 350.-, 180 x 40cms / oder CHF 150.-, 45 x 30 cms**

In der nächsten Dorztyig im März 2016 werden wir darüber noch detaillierter berichten.

Er informiert auch, dass das Vorprojekt Landschaft abgeschlossen ist. Das Resultat sind ein halbes Dutzend Einzelprojekte, die voraussichtlich 2017 bis 2018 umgesetzt werden sollen.

**GR Silvia Kamber** erklärt, dass die neue 6. Primarklasse gut gestartet ist und es in der Schule gut läuft.

**GP Hector Herzig** informiert über das Projekt, den Bider Hangar von Bern Belp nach Langenbruck zu bringen. Diese Initiative ist ein privates Projekt und hat keine finanziellen Konsequenzen für die Gemeinde. Das zweite Projekt ist die Gründung einer Stiftung durch die Bürgergemeinde Langenbruck, um möglichst viele Gegenstände im Zusammenhang mit den Geschwistern Leny und Oskar Bider nach Langenbruck zu bringen. Dafür wird der Bürgergemeinde an der nächsten Versammlung eine Stiftungsurkunde mit dem dazugehörigen Stiftungsrat präsentiert.

Er schliesst um 22.00 Uhr die Versammlung, bedankt sich fürs Erscheinen, wünscht eine gute Heimkehr und für die bevorstehende Festtage alles Gute.

---

Langenbruck, 18.12.2015

Protokoll: Christian Burkhardt

Hector Herzig, Gemeindepräsident



Christian Burkhardt, Gemeindeverwalter

